

Menschliche CO₂-Emissionen haben kaum Auswirkungen auf den atmosphärischen CO₂-Gehalt

geschrieben von Chris Frey | 12. Juli 2019

Um die 5% des menschlichen Eintrags zu 32% in der Atmosphäre zu machen, behandelt das IPCC menschliches und natürliches CO₂ unterschiedlich, was aber unmöglich ist, weil die Moleküle identisch sind. Das Bern-Modell des IPCC lässt menschliches CO₂ künstlich von der Atmosphäre einfangen, während natürliches CO₂ frei aus der Atmosphäre hinaus fließen kann. Im Gegensatz dazu behandelt ein simples Physik-Modell alle CO₂-Moleküle gleich, wie es auch sein sollte. Dabei zeigt dieses Modell, wie CO₂ durch die Atmosphäre fließt und ein Gleichgewichtsniveau erzeugt, wo der Ausfluss dem Eintrag gleicht. Danach, falls der Eintrag konstant bleibt, bleibt auch das Niveau konstant. Dem Physik-Modell liegt nur eine Hypothese zugrunde, nämlich dass der Ausfluss proportional zum Niveau ist. Das Physik-Modell vollzieht genau die 14C-Daten von 1970 bis 2014 nach mit nur zwei physikalischen Parametern: Gleichgewichtsniveau und Verweildauer. Die 14C-Daten belegen, wie CO₂ aus der Atmosphäre austritt. Das Physik-Modell zeigt, dass die 14CO₂-Verweildauer konstant 16,5 Jahre beträgt. Andere Modelle ergeben eine Verweildauer für 12 CO₂ von 4 bis 5 Jahren.

Das IPCC behauptet, dass menschliches CO₂ die Puffer-Kapazität der Ozeane reduziert. Aber das würde die Verweildauer zunehmen lassen. Die konstante Verweildauer beweist, dass die IPCC-Behauptung falsch ist. Das IPCC argumentiert weiter, dass die vom Menschen verursachte Reduktion von 14C und 13C in der Atmosphäre beweist, dass menschliches CO₂ allein für die Zunahme des CO₂-Gehaltes in der Atmosphäre verantwortlich ist. Allerdings zeigen die Zahlen der Isotopen-Daten, dass das Physik-Modell richtig und das IPCC-Modell falsch ist. Das Physik-Modell zeigt, wie Einträge menschlichen und natürlichen CO₂ in die Atmosphäre ein Gleichgewichtsniveau erzeugen, welches proportional zu den Einträgen ist. Jedes Gleichgewichtsniveau bleibt konstant, falls der Eintrag konstant bleibt. Fortgesetzte konstante CO₂-Emissionen fügen der Atmosphäre nicht noch mehr CO₂ hinzu. Kein CO₂ akkumuliert sich in der Atmosphäre. Der gegenwärtige menschliche CO₂-Eintrag erzeugt ein Gleichgewichtsniveau von etwa 392 ppm. Menschliches CO₂ ist in Bezug zur CO₂-Zunahme in der Atmosphäre insignifikant. Ein gesteigener natürlicher CO₂-Eintrag hat das CO₂-Niveau in der Atmosphäre zunehmen lassen.

Link:

<http://www.sciencepublishinggroup.com/journal/paperinfo?journalid=298&doi=10.11648/j.ijaos.20190301.13>